

Beispiellösung: Sprechen, Teil 3, Modelltest 9

A: Also, wir haben in letzter Zeit mehrere Beschwerden von Kindergärten bekommen, dass in unseren Menüs zu wenig Obst und Gemüse enthalten ist. Weißt du, welche Rückmeldungen genau gekommen sind?

B: Ja, einige Erzieherinnen haben gesagt, dass es oft nur kleine Portionen gibt und das Gemüse manchmal fehlt oder sehr einseitig ist. Hast du den Speiseplan der letzten Wochen schon überprüft?

A: Ja, und ich muss sagen, da ist etwas dran. Wir haben viele sättigende Gerichte, aber der frische Anteil ist eher gering. Was könnten wir kurzfristig ändern?

B: Wir könnten sofort mehr Obst als Beilage einplanen, zum Beispiel Apfelstücke oder Bananen. Außerdem könnten wir zu jedem warmen Gericht eine Gemüseportion fest einbauen. Denkst du, das ist machbar?

A: Ja, das sollte gehen. Wichtig ist aber auch, wie wir jetzt mit den Kindergärten umgehen. Wie sollen wir sie kontaktieren?

B: Ich würde sie aktiv anrufen oder anschreiben und mich für das Feedback bedanken. Wir könnten erklären, dass wir den Speiseplan anpassen. Was könnten wir ihnen konkret anbieten?

A: Vielleicht einen überarbeiteten Wochenplan und zusätzlich einen kostenlosen Obsttag als Ausgleich. Meinst du, das kommt gut an?

B: Ja, das zeigt, dass wir das Thema ernst nehmen. Aber wir müssen auch mit unseren Lieferanten sprechen. Haben wir genug Möglichkeiten, mehr frisches Obst und Gemüse zu bekommen?

A: Teilweise ja, aber unser aktueller Lieferant hat nur ein begrenztes Angebot. Vielleicht könnten wir saisonales Obst nutzen oder regionale Anbieter einbeziehen. Was hältst du davon?

B: Das finde ich gut. Regional und saisonal passt auch gut zu Kindergärten. Langfristig sollten wir aber überlegen, ob wir den Lieferanten wechseln oder einen zweiten dazunehmen. Siehst du das auch so?

A: Ja, auf jeden Fall. Außerdem könnten wir langfristig mit einer Ernährungsberatung zusammenarbeiten, um ausgewogene Menüs für Kinder zu entwickeln.

B: Gute Idee. Dann hätten wir auch ein starkes Argument gegenüber den Kindergärten. Zusammengefasst würde ich sagen: kurzfristig mehr Obst und Gemüse, offene Kommunikation und langfristig bessere Lieferanten.

A: Genau. Wenn wir das konsequent umsetzen, sollten sich die Beschwerden schnell reduzieren.